

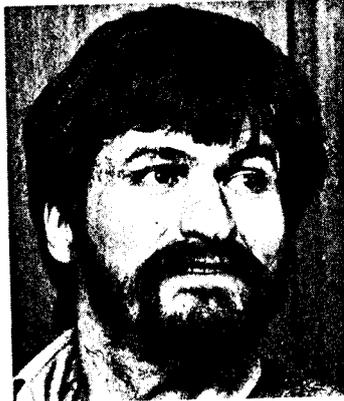
Privatfunk-Volontär nannte Späths Regierung „konservativ“: entlassen!

Reutlingen: Redaktion von Radio „RT 4“ kämpft um ihre Rechte

Goldgräberstimmung herrschte im baden-württembergischen Reutlingen im vergangenen Jahr (siehe „feder“ 3/87). Die dju und der SWJV waren mit einem Seminar vor Ort und ließen sich von Michael Diestel die abgesteckten Claims zeigen. Zu sehen war freilich bis auf ein voll eingerichtetes Studio, aus dem einmal privater Rundfunk unter dem Titel *Radio RT 4* gesendet werden sollte, nichts. Zu hören war dafür schon umso mehr vom Programmchef Diestel: Mit einem „mehrheitsfähigen Programm“ für den regionalen Verlegersender wollte er den öffentlich-rechtlichen Anstalten die Hörer und den Zeitungen die Werbung streitig machen. „Melodiöser Pop“ und „streng journalistische Kriterien“ bei der Berichterstattung sollten den einstigen Kollegen des früheren *Südwestfunk*-Mannes Diestel das Fürchten lehren. Seit Anfang November darf der Reutlinger Radio-Löwe täglich auf der UKW-Frequenz 103,4 brüllen. Scharfe und laute Töne fallen allerdings vorzugsweise im Funkhaus selbst, im Radio hört man nur lammfromme bis seichte Piepser.

Als die Stuttgarter Landesanstalt für Kommunikation im November 1987 den Äther über Reutlingen für den Privatfunk freigegeben hatte, dauerte es bei *RT 4* keine sieben Sendewochen, um den ersten handfesten Krach in den Studios zu erleben. Nachdem Programmchef Diestel seinem Volontär Wolfgang Löffler, der laut Arbeitsvertrag jetzt im Februar als Redakteur übernommen werden sollte, am Nachmittag des 15. Dezember eine Abmahnung überreicht hatte, reichte Geschäftsführer Valdo Lehari jun. am Spätnachmittag die Kündigung zum 31. März samt sofortiger „Freistellung“ und Hausverbot nach.

Die offizielle Begründung für den Rauschmiß, die auch bei einem Güteverfahren vor dem Reutlinger Arbeitsgericht Mitte Januar wiederholt wurde, lautete, der langjährige freie Journalist Löffler mache *RT 4* zum Sprachrohr seiner subjektiven Ansichten. Beispielsweise habe er die Stuttgarter CDU-Landesregierung als „konservativ“ bezeichnet und ein Interview mit den Worten: „Das war Andreas von Büh-



Der Rausgeschmisse: „RT-4“-Volontär Wolfgang Löffler.



Der Rauschmeister: Michael Diestel, der Programmchef.

low zum Rüstungswahnsinn“ abmoderiert.

Andere Kündigungsgründe können sich die Kollegen von Wolfgang Löffler und die IG Medien in Tübingen/Reutlingen vorstellen. Löffler gehört nämlich zu einer Gruppe von Mitarbeitern, die sich aufgrund der Arbeitsbedingungen im Sender für die Wahl eines Betriebsrates einsetzt. Am Tag nach seiner Kündigung sollte eine Betriebsversammlung stattfinden, auf der ein Wahlvorstand für die Betriebsratswahl gewählt werden sollte.

Die Versammlung fand statt, und Löffler wurde trotz Kündigung zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt. Außerdem unterschrieb die Redaktion geschlossen eine Resolution, in der die Rücknahme der Kündigung Löfflers gefordert wurde. Die Mediengewerkschaft prote-

stierte in Anzeigen im *Reutlinger Generalanzeiger* und im *Tübinger Schwäbischen Tagblatt*, beide Hauptgesellschafter bei *RT 4*, gegen die „skandalöse Kündigung“.

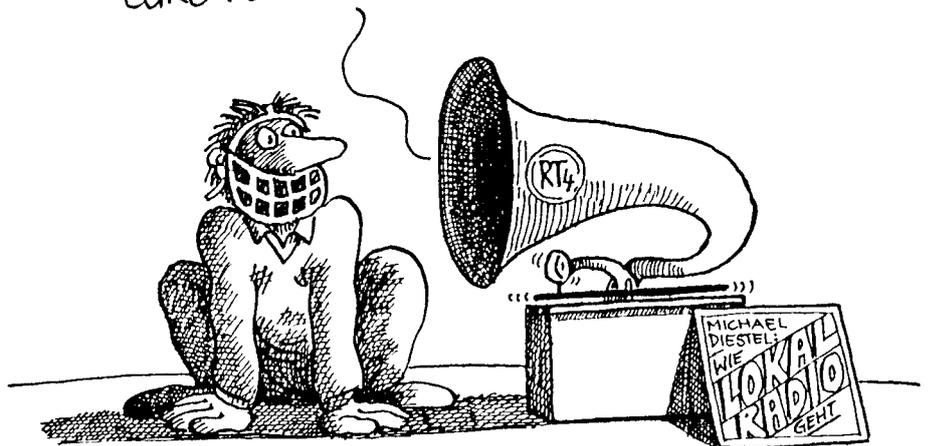
Der Geschäftsführer und die Gesellschafter reagierten nicht. Lediglich der Chef des linksliberalen *Schwäbischen Tagblatts*, Christoph Müller, schloß sich „vollinhaltlich“ der IG Medien an. Bei *RT 4* wird unterdessen nach besten Kräften versucht, die Betriebsratswahlen zu behindern. Schon zur Betriebsversammlung wollte der Programmchef Diestel die Gewerkschaftsvertreter nicht zulassen. Dann drohte er, den Freien das Honorar zu beschränken, um die Zahl der Wahlberechtigten klein zu halten, während sein Geschäftsführer bis Ende Januar die Ende Dezember bei ihm eingegangene Forderung des Wahl-

vorstandes nach Zurverfügungstellung einer Beschäftigtenliste ignorierte.

Aber Diestel legte noch zu: Als die Redaktion Mitte Januar eine zweite Resolution verabschiedet hatte, in der auch von einem gestörten Vertrauensverhältnis zur Redaktionsleitung die Rede war, forderte der Programmchef von allen Freien eine Erklärung, ob – und wenn ja, auf welcher Grundlage – sie sich eine weitere Zusammenarbeit vorstellen könnten. Wer sich nicht äußern wollte, der galt für ihn als gekündigt. Als nun dieses Schreiben an die Öffentlichkeit gekommen war, schraubte Diestel seine Anforderungen noch ein wenig in die Höhe: Nur wer nachweisen kann, den Brief nicht weitergegeben zu haben, dürfe auch in Zukunft als Freier bei *RT 4* arbeiten.

Die an *RT 4* beteiligten Verleger schweigen bis auf die des *Schwäbischen Tagblatts* weiter zu allem, was bei *RT 4* geschieht. Immerhin soll, wie während eines Treffens der IG Medien in Reutlingen zu hören war, Geschäftsführer Lehari jun. schwarze Zahlen nicht erst, wie ursprünglich geplant, für in drei Jahren, sondern sogar schon für den kommenden Sommer versprochen haben. Auch der *RT-4*-Programmbeirat äußert sich nicht. Ihn gibt es nämlich, obwohl im Landesmediengesetz zwingend vorgeschrieben, beim Reutlinger Goldgräbersender gar nicht. **Joachim Zepelin**

OHREN AUF, MUND ZU,
DENN JETZT KOMMT
EURE VOLONTÄRSAUSBILDUNG!



Zeichnung: Sepp Buchegger, Quelle: Schwäbisches Tagblatt